



Seit 2003 – 21. Jahrgang

# ensuite

Einzelpreis CHF 12.00 // Europa € 10.00  
Inkl. MwSt. // ISSN 1663-6511



Dezember 2023  
Nr. 252

Zeitschrift zu Kultur & Kunst

Auch in Deutschland  
und Österreich erhältlich.

## Eine Kulturbotschaft

Kultur ist Summe, Output und Zustand einer lebendigen Gesellschaft.

## Kapitalismuskritik?

Ein Film über die unglaublichen Ereignisse der Gamestop-Aktien im Jahr 2021.

## Verwobenheit

Das moderne Leben scheint geprägt von Unwissenheit, Desinteresse und Ignoranz.

## Verwirrspiel um Identitäten

Für Schwung sorgen drei Drehbühnen, bewegliche Wände und das Verwirrspiel an sich.

## Das fühlende Auge des Künstlers

Das fühlende Auge von Jasper Johns macht die ausserordentliche Sammlung aus.

## Die Heiligen und «Star Wars»

Mit der Pest geriet das Werk von Dieric Bouts mehr oder weniger in Vergessenheit.





# Jasper Johns' Kunstsammlung: Das fühlende Auge des Künstlers

Von Nana Pernod

Das Kunstmuseum Basel präsentiert eine einmalige Ausstellung: Gezeigt wird ein Grossteil der Zeichnungen aus der Kunstsammlung des US-amerikanischen Künstlers Jasper Johns (\*1930 Augusta, Georgia, USA). Er gilt als Maler-Legende, als Vorreiter der Pop-Art. Seine Flaggen- und Zielscheiben-Bilder haben Ikonen-Status. Weniger bekannt ist sein Faible für die Kunst seiner europäischen Vorreiter und US-amerikanischen Zeitgenossen. Seit über fünfzig Jahren hat Johns ein enges Verhältnis zum Kunstmuseum Basel. Befördert durch Freundschaften mit früheren Kuratoren und Direktoren entstand gleichzeitig die wichtigste Sammlung von Johns' Werken in Europa. Diese kam durch Ankäufe und vor allem durch grosszügige Gaben seitens des Künstlers selber zustande. Auch der heutige Direktor, Josef Helfenstein, ist mit Johns freundschaftlich verbunden. Er und die Kuratorin der Ausstellung, Anita Haldemann, besuchten den Künstler in seinem Wohnhaus, wo er ihnen einen intimen Blick in sein Leben mit seiner Kunstsammlung offenbarte. Die unkonventionelle, sehr persönliche Hängung der Zeichnungen von bedeutenden Malern wie Cézanne, Picasso, de Kooning und anderen mehr, zeigt, dass Johns sehr bewusst unter und mit diesen Werken lebt. Im Ausstellungskatalog sind denn auch einmalig die Ansichten der Originalhängung zu sehen, die teilweise in der Ausstellung übernommen werden konnte. Die Vielfalt und die technische Vielschichtigkeit der ausgestellten Zeichnungen, die vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart reichen, zeigen eine sehr persönliche Wahl. Es ist das fühlende Auge von Johns, dass diese Sammlung ausmacht. Oft waren es Freundschaften wie jene zu seinem Malerkollegen Robert Rauschenberg, zum Komponisten John Cage oder zum Ballettchoreografen Merce Cunningham, die Geschenke oder einen Kunsttausch zur Folge hatten. Entsprechende Widmungen finden sich sichtbar auf der Vorder- oder auf der Rückseite der Werke. Es sind aber auch Werke von Grössen der europäischen Kunstgeschichte wie Cézanne oder Picasso, die Johns selber in seinem Werdegang als Künstler beeinflusst haben. Die ausgestellten Werke von amerikanischen Kunstschaaffenden wie Larry Rivers, Ellsworth Kelly, Barnett Newman und Robert Rauschenberg zeigen seine Herkunft und das Umfeld, in dem er tätig war. Es waren künstlerische Freundschaften, die sich gegenseitig befruchteten und bedingten. Darum ist es eine einmalige Schau: Einerseits wegen

der gezeigten Werke, andererseits hilft sie aber auch, Johns' Werk besser zu verstehen. Im oberen Geschoss des Neubaus ist ein Raum mit Werken von Johns eingerichtet: So kann der Besucher gewisse inhaltliche und formale Verbindungen vom Werk des Künstlers zu seiner Sammeltätigkeit selber ziehen. Die Ausstellung eröffnet mit dem anonymen Autoporträt eines Jungen, das Johns im Alter um die zwanzig im Unterricht seiner Zeichenlehrerin auf Anfrage geschenkt bekam. Daneben hängt das Selbstporträt von Cézanne. Ein starker Kontrast tritt bei dieser Gegenüberstellung an den Tag. Beide Autoporträtisten blicken in einen Spiegel und betrachten sich: ein sehr intimer Moment, der nach aussen tritt und Johns' fühlendes Auge berührt. Das Figürliche und der menschliche Körper bilden eine Art rote Linie durch die Ausstellung. Kuratorisch ist die Hängung im Untergeschoss des Neubaus gelungen: In fünf Teile aufgeteilt, luftig gehängt, teils in Kabinethängung, bekommen die Werke genügend Raum, um ihre ureigene Wirkung zu entwickeln und auf ihr Umfeld reagieren zu können. Es sind 103 Zeichnungen von 47 Kunstschaaffenden zu sehen. Das grösste Konvolut bilden die Werke von Cézanne, Picasso und de Kooning. Einzelne Blätter von befreundeten Künstlern wie Marcel Duchamp und René Magritte stellen weitere Höhepunkte dar. Vor allem Magritte beeinflusste den Denker Johns stark: Seine philosophischen Bilder «Ceci n'est pas une pipe» (1965) und «La condition humaine» (1948) haben eine direkte Verbindung zu Johns' eigener Diskussion um die Wirklichkeit

und deren Abbild in seinem Werk. Erstmals für die Öffentlichkeit zu sehen sind auch Kompositionsblätter von John Cage inmitten der Collagen von Kurt Schwitters: Deren Hängung entspricht der Originalhängung bei Johns zu Hause. Dass Johns' eigene Kunst viele Bezüge zu Tonalität und Tanz hat, offenbart auch die Titelgebung seiner eigenen Werke, etwa «Voice 2» (1982) im Basler Kunstmuseum. Der Handabdruck von Duchamps «Handprint with Letter» (o. J.) stellt einen Bezug zu Johns' ebenfalls im Museum gezeigtem Werk «Skin with O'Hara Poem» (1965) her. Johns selber kam früh zum Ruhm, als Alfred Barr, der Gründungsdirektor des MoMA (Museum of Modern Art, New York), Werke von ihm erwarb. Ebenso früh nahm ihn der legendäre New Yorker Galerist Leo Castelli in sein Programm auf. So konnte sich Johns früh ganz auf sein künstlerisches Werk konzentrieren. Seinen Wohlstand teilte er, indem er die junge Generation amerikanischer Kunstschaaffender und die Tänzer Merce Cunninghams unterstützte. Johns war nie ein Mensch vieler Worte oder des Smalltalks. Das Wenige, das er sagt, hat aber immer eine inhaltliche Tiefe, die wie ein Weckruf in unserer schnelllebigen Zeit wirkt. Die Ausstellung seiner Sammlung von Zeichnungen bekannter Kunstschaaffender ist hochkarätig und gemäss dem Wunsch des Künstlers nur im Basler Kunstmuseum zu sehen. Es ist eine einmalige Gelegenheit, das fühlende Auge des Künstlers zu erleben und sich ein vertieftes Bild auch von der Entwicklung Johns' als Künstler zu machen.



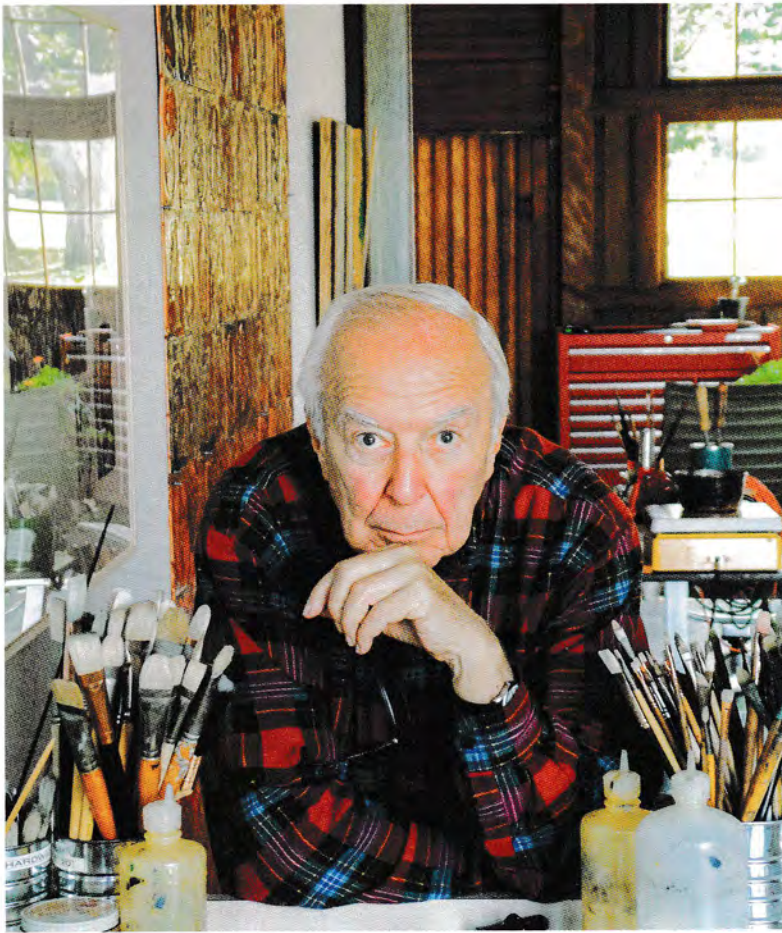


Bild: Jasper Johns / Foto: John Lund



Bild: Baigneur descendant dans l'eau; Zusatztitel: Verso: Baigneur debout. Künstler & Beteiligte: Paul Cézanne, ca. 1885, Collection of Jasper Johns

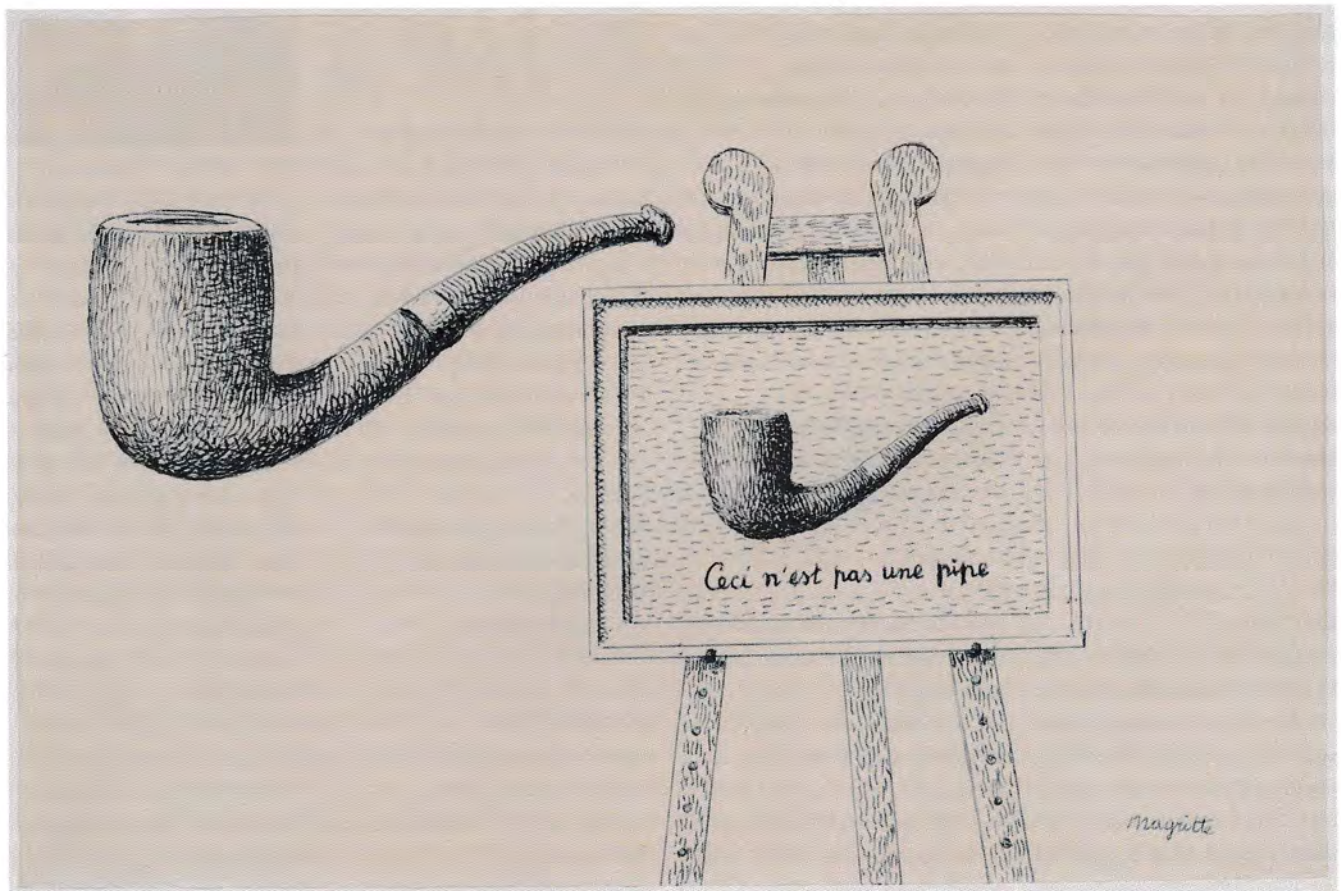


Bild: Ceci n'est pas une pipe, René Magritte, 1965, Kugelschreiber auf Papier, 17,5 x 26,4 cm, Collection of Jasper Johns